

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925**

142 (1.12.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-880815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-880815)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschiedenen Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises  
Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vor-  
mittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten.  
Bei gerichtlicher Klage, Konturverfahren usw. wird etwa bewilligter  
Rabatt hinfällig.

Preis Nr. 90.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 R.-Mark ausschließlich Bestellgeld.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15  $\mathcal{H}$ , Familienanzeigen 10  $\mathcal{H}$ , auswärts 20  $\mathcal{H}$ , Reklamazeile 50  $\mathcal{H}$ .

Schließjahr 10.

Nr. 142.

Elsfleth, Dienstag, den 1. Dezember

1925.

### Tagessieger.

(1. Dezember.)

○Anfang: 7 Uhr 50 Min.

○Untergang: 3 Uhr 48 Min.

Schwasser:

3 Uhr 03 Min. Vorm. — 3 Uhr 21 Min. Nm

### Chronik des Tages.

— Reichspräsident v. Hindenburg hat das Locarno-Gesetz unterzeichnet.

— Die deutsche Delegation zur Unterzeichnung der Locarno-Verträge ist nach London abgereist.

— Der neue Reichskommissar für das Rheinland, Frhr. Langewert v. Simmern, nimmt an diesem Montag seine Tätigkeit auf.

— Am Sonntag fanden in Preußen die Provinzial-landtags- und Kreislandtagswahlen statt.

— Der türkische Ministerrat hat den obligatorischen Schiedspruch des Völkerbundes in der Mosulfrage abgelehnt.

### Der Diplomat als Kaufmann.

Dem Reichstag ist der vor Kurzem in Moskau abgeschlossene deutsch-russische Vertrag zur Beschlußfassung zugewandert. Es handelt sich dabei nicht um einen Handelsvertrag im landläufigen Sinne; dazu ist er viel zu sehr mit politischen Abmachungen behaftet. Die Wirkung ist infolge der Sonderstellung, die Sowjetrussland infolge der grundrätigen Veränderung von Politik und Wirtschaft in wirtschaftlicher Hinsicht einnimmt. Die Wirtschaft, der Handel, ist für die Volkswirtschaft eine staatliche Angelegenheit. Nicht durch den unabhängigen Kaufmann, sondern durch den Beamten vollzieht sich jetzt das Ende der Warenrotation im Sowjetparadies. Daraus ergaben sich die russischen Forderungen, die darauf abzielten, den Beamten der russischen Handelsvertretung in Berlin das Recht der Exportkontrolle, d. h. die Befreiung von der deutschen Geschäftsbürokratie zu gewähren. Man spricht ja im parlamentarischen und diplomatischen Leben häufig vom „Kaufhandel“, ohne daß man dabei an die für unsere Wirtschaft so wichtigen Tiere denkt, sondern nur an die beim Kaufhandel üblichen Handelsmethoden. Im an der Welt im Kaufhandel ist heute aber der Kaufhandel im wirtschaftlichen Sinne zu einer diplomatischen Angelegenheit geworden, und wenn uns ein Wirtschaftswissenschaftler verkauft, ist er ein Diplomat, der dementsprechend behandelt werden muß. Die Welt ist heute durch diesen Diplomat aber auch noch kommunistische Propaganda, was sonst eben wenig zum Rufsbereich der Diplomaten gehört, wie der Handel mit Rindvieh.

Es ist der deutschen Regierung nicht leicht geworden, gerade in diesem Punkte den russischen Forderungen nachzugeben. Die Verhandlungen wären sogar beinahe an dieser Stelle gescheitert. Es war dies im Frühjahr 1924 anlässlich des Falles Bogdanoff. Auch dieser kommunistische Spieß, der in der Berliner Handelsvertretung der Volkswirtschaft ein und ausging, sollte bekanntlich nach russischer Auffassung in geistlich geführter Diplomatie sein. Die Berliner Politik hatte aber dafür kein Verständnis. Die Verhandlungen, die schon im Juni 1923 in Berlin begonnen hatten, erfuhr durch diesen Zwischenfall eine Unterbrechung, wurden wieder aber wieder aufgenommen. Wenn man jetzt kurz bevor die deutsche Delegation nach Locarno abreiste, zu einer Einigung gelangt ist, so brauchen dabei gewichtige politische Erwägungen mit. Deutschland wollte dadurch vor aller Welt zeigen, daß es sich — trotz Locarno — seine volle Handlungsfreiheit nach dem Osten vorbehält, daß der Vertrag von Locarno mit ihm keine einseitige Bindung nach Westen hin bedeutet.

Wie weit die an den Vertrag geknüpften politischen Hoffnungen in Erfüllung gehen werden, bleibt abzuwarten. Bezüglich seiner wirtschaftlichen Auswirkungen steht man ihm in deutschen Wirtschaftskreisen mit sehr gemäßigten Gefühlen gegenüber. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Sowjetrussland läßt sich heute selbst für die allernächste Zukunft noch nicht übersehen. Die in dem Vertrag zum Ausdruck gekommenen einzelnen Abkommen — im ganzen acht — tragen dieser Auffassung insofern Rechnung, daß nur die Abkommen über Handelsgerichtsbarkeit und gewerblichen Rechtsschutz auf vier, die anderen Abkommen auf zwei Jahre fest abgeschlossen sind. Ferner ist auf allen Gebieten, auf welchen die Möglichkeit bestand, daß private Initiative im Einzelfall zu günstigeren Abkommen gelangen könnte, von Spezialregelungen abgesehen. Bei der Verschiedenartigkeit der Wirtschaftssysteme bedurfte es in anderen Verträgen weniger allgemein formulierten, um den Zusagen der Sowjetregierung eine verbindliche Form zu geben, wie z. B. daß man sich bei der Handhabung des Außenhandels von Monopols von wirtschaftlichen Gesichtspunkten werden lassen, daß keine Maßnahmen einschneidender Art gegen die deutschen privaten Unternehmungen im praktischen Wirtschaftsverkehr angewendet werden würden usw.

In der ausführlichen Denkschrift, die der Reichstagsvorlage beigelegt ist, wird die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Zusagen, falls sie eine praktische Wirkung erhalten, eine wertvolle Grundlage auch für künftige Abmachungen bilden können. Es handelt sich dabei insbesondere um folgende bisher noch nicht geregelte Gebiete. Zolltarif, Doppelbesteuerung, Anerkennung von Schiffsbescheinigungen und Schiffsbescheinigungen, Post-, Postpaket-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr, Urheberrecht und Uebernahme und Unterhaltung Hilfsbedürftiger.

### Auf dem Wege nach London.

Vor der Unterzeichnung des Locarno-Pattes.

Die deutsche Delegation zur Unterzeichnung der Locarno-Verträge hat am Sonntagabend Berlin verlassen und wird Montagabend in London eintreffen. In London erwartet man, daß bei der Unterzeichnung alle hauptgeschäftlichen Delegierten, die in Locarno anwesend waren, zugegen sein werden — mit Ausnahme von Mussolini. Laut „Daily Telegraph“ werden auch Strzyński und Beneš nach London kommen, obgleich sie nur an dem Anfang des Rheinlandpattes interessiert sind. Auf italienischer Seite wird auch Piolotti anwesend sein.

Die deutsche Delegation, die aus dem Reichskanzler Dr. Aulrich, dem Außenminister Dr. Stresemann, sowie den Staatssekretären Kemmer und v. Schubert besteht, wird die größte sein, und es wird aus dieser Tatsache geschlossen, so schreibt das Blatt, daß die deutschen Minister befreit sind, gewisse mit den Rückwirkungen des Locarno-Pattes zusammenhängende Fragen zu erörtern, wie das künftige militärische administrative Regime im Rheinland, die deutsche Luftfahrt, und möglicherweise auch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sowie das Problem der allgemeinen Abrüstung.

Die Vorbereitungen für die Unterzeichnung sind nahezu vollendet. Der große Empfangsraum im Auswärtigen Amt, wo vor dem Kriege viele glänzende Versammlungen stattfanden, der aber seit dem Kriege als Archiv verwendet worden war, ist völlig ausgearbeitet worden. Dort wird die Unterzeichnung erfolgen. Ein schwerer Teppich ist ausgebreitet worden. In einem Ende ist eine Estrade errichtet, von wo aus gewisse bevorzugte Personen und Mitglieder der Presse dem historischen Ereignis beobachten werden. Die große Treppe, die zu dem Zimmer des Staatssekretärs führt, ist mit vielen roten Teppichen bedeckt.

### Ein Empfang beim König.

Wie zuverlässig verlautet, wird der König die Delegierten, die den Locarno-Pakt paraphiert haben, am Dienstag nachmittag in Ludwigs empfangen. Chamberlain wird den Delegierten am selben Abend ein Essen im Cavafier Soupe geben, während der Premierminister Baldwin den Delegierten am Mittwochabend ein Essen in Downingstreet Nr. 10 geben wird. Diese beiden Veranstaltungen werden einen unformellen Charakter haben (es werden keine Uniformen getragen).

Am 1. Dezember wird in der Kirche St. Martins in the Fields, am 2. Dezember in City Temple ein Dankgottesdienst angesichts der Unterzeichnung abgehalten werden.

### Die Londoner Trauerfeier.

Das Leichenbegängnis der Königin-Mutter Alexandra erhielt durch den jetzt zum erstenmal in diesem Jahre eingetretenen Schneefall eine besonders eindringliche Note. Der Trauerzug wurde von Truppenabteilungen begleitet und geschlossen. Die Leiche wurde auf einer Kutsche vom St. James-Palast nach Canterbury das Totenamt zelebrierte. Von hier aus wurde sie am folgenden Tage nach Windsor überführt, wo in der Gedächtniskapelle ein Trauergottesdienst für die nächsten Angehörigen stattfand.

### Reichs-Getreidelager.

Wiederanstehen der Reichsgetreidelager.

Die Reichsregierung hat dem Reichstag und dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat den Entwurf eines nur für das laufende Wirtschaftsjahr geltenden Gesetzes vorgelegt, in dem für die Reichsregierung eine Ermächtigung vorgesehen ist, zur Sicherung einer geordneten Getreidebewegung Brotgetreide zu erwerben und zu verwerten. Der Bestand an lagerndem Getreide soll 200 000 Tonnen nicht übersteigen.

Die geschäftlichen Maßnahmen soll die Reichsgetreidelager, deren Liquidation aus diesem Grunde aufgehoben wird, nach Umweisung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft durchzuführen.

Zur Begründung dieser Maßnahme wird hauptsächlich u. a. mitgeteilt:

Die Verhältnisse auf dem inländischen Getreidemarkt, wie sie sich nach der neuen Ernte entwickelt haben, haben gezeigt, daß unter dem Eindruck der guten Weltgetreideernte und der reichlichen Inlandserte im Zusammenwirken mit der ungeheuren Kapital- und Kreditnot, die auf dem deutschen Wirtschaftsleben lastet, die Preisbildung, namentlich für Roggen unregelmäßig und ungesund ist. Der Inlandsroggen liegt im Durchschnitt 20 Reichsmark für die Tonne unter dem Preis für ausländische ein- und zweifache Qualität. Die deutsche Landwirtschaft, selbst unter dem Druck stärksten Kapital- und Kreditmangels stehend, erhält sonach für eines ihrer hauptsächlichsten Erzeugnisse einen durchaus unzureichenden Preis, der die Gefahr der Exportierung vermehrt und dadurch die Ernährungssicherheit wieder in größere Abhängigkeit von Auslandszufuhren bringen muß.

Weiter wird ausgeführt, daß infolge der Kredit-schwierigkeiten eine Vorratsbildung durch den Handel und die Mühlen nicht genügend gewährleistet ist. In einer Besprechung, die am 27. November im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft stattgefunden hat, haben sich allerdings die Vertreter des Handels und der Mühlen dem Regierungsplan ablehnend gegenübergestellt.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 30. November 1925

Das Locarno-Gesetz. Der Reichstag beschloß in öffentlicher Vollziehung mit 49 gegen 15 Stimmen vom dem Gesetzentwurf über die Zustimmung zu den Locarno-Verträgen und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Gegen diesen Beschluß stimmten: Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Bayern und Mecklenburg-Schwerin. Reichspräsident v. Hindenburg hat darauf das Gesetz unterschrieben. — Die drei Reichstagsabgeordneten, die bei der Beschlußabstimmung über die Locarno-Vorlage für der Stimme entfallen haben, sind die Mitglieder der Bayerischen Volkspartei: Frau Lang-Brumann, Merk und Rauch-München.

Antsantritt des Rheinlandkommissars. Reichskommissar Frhr. Langewert v. Simmern, der in Koblenz einziehen im Hotel „Koblenzer Hof“ Wohnung genommen hat, nimmt an diesem Montag seine Amtstätigkeit auf. Nach dem Empfang der Spitzen der Rheinlandkommission einen Besuch abstaten und die Verhandlungen wegen der Herausgabe der Besatzungstruppen aufnehmen. Der Reichskommissar beabsichtigt, einige Tage in Koblenz zuzubringen, um dann zur erledigung persönlicher Angelegenheiten nach Spanien zurückzukehren. Das neue Reichskommissariat im früheren Generalkommando im Casporthof wird bis zur Rückkehr des Reichskommissars aus Spanien fertiggestellt sein.

Keine weitere Belegung von Koblenz. Zu der Meldung von der beabsichtigten Mehrbelegung von Koblenz wird von zutreffender Seite mitgeteilt, daß es sich bei der an die Stadverwaltung ergangenen Anfrage um eine unverbindliche Vorberührung seitens der Militärbehörde gehandelt habe, aber nicht um bereits feststehende Anforderungen; solche seien nicht beabsichtigt. Eine Vermehrung der Belegung von Koblenz kommt nicht in Frage.

### Neue Stobspost.

Überall beträchtliche Unwetter-schäden.

Aus allen Teilen des In- und Auslandes kommen neue Meldungen über schwere Sturm- und Unwetter-schäden.

Aus allen Teilen des In- und Auslandes kommen neue Meldungen über schwere Sturm- und Unwetter-schäden.

Besonders schlimm ist Italien heimgeschickt worden. Ebenso werden, vermuthlich aus dem Norden Italiens, gewaltige Schneefälle berichtet. In Mailand erfroren zwei Leute auf der Straße. Der Appennin ist ebenfalls reich mit Schnee bedeckt. Auf dem Abente (1800 Meter) liegt der Schnee sogar 1 Meter hoch. Auf den Bergen im Florenz und im Albaner-gebirge ist nur eine leichte Schneedecke vorhanden.

Die Sturmschäden, die in Frankreich und Holland angerichtet wurden, sind noch weit erheblicher, als es anfangs scheinen mochte.

Auf dem Zinder-See ging ein Schlepddampfer unter, wobei vier Mann der Besatzung ums Leben kamen.

Große Sorge macht man sich, Amsterdamer Vätermeldungen zufolge, auf der Insel Terichelling über das Schicksal des dort stationierten Vorkommanders der Marine. Der Schoner fuhr am Dienstag morgen von dem Schiff und der Benennung. Man hält es daher beinahe für sicher, daß der Schoner dem schweren

Sturmweiter der letzten Tage mit Mann und Maus zum Opfer gefallen ist. Die Besatzung des Schiffes bestand einschließlich des Kapitäns aus 13 Personen. Ein von der Lotsenbehörde ausgeschiedener Schleppdampfer sowie 2 Torpedobote und ein Polizeifahrzeug sind zwecks Nachforschungen von Zerstückelung abgegangen.

### Handelsteil.

**Berlin, den 28. November 1925.**  
Am Devisenmarkt erlitt der polnische Roth weitere erhebliche Rückschläge. Der französische Franken hielt sich auf der bisherigen Höhe.  
Am Effektenmarkt war die Haltung nach schwächerem Beginn merklich befestigt. In Schiffsverträgen trat gegen Schluss eine rege Steigerung in Erscheinung.  
Der Rentenmarkt verkehrte in großer Stille. Kriegsanleihe lag auf 0,187 an.  
Am Produktionsmarkt war das Angebot von inländischem Brotgetreide nicht groß. Der Weizenmarkt hielt sich nicht befestigt, da die hohen Notierungen die Kaufkraft beeinträchtigen. Guter hatte schwache Nachfrage zu verzeichnen. Für Futtermittel und andere Futtermittel bestand lediglich Kaufkraft zum unmittelbaren Verbrauch und die Notierungen zeigten gegen gestern keine Veränderungen. Feinste Getreide fand bei den Bauern leichtes Unterkommen. Desfaaten blieben vernachlässigt.

### Warenmarkt.

Mittagskörbe. (Amtlich.) Getreide und Desfaaten bei 1000 Hilo, sonst per 100 Hilo in Reichsmark als Station Weizen Markt. 246-249 (am 27. 11. 246-249). Roggen Markt. 157-160 (157-160). Sommergerste 190-215 (190 bis 215). Futter- und Wintergerste 153-166 (153-166). Guter Markt. 171-181 (171-181). Weizenmehl 31-36,25 (31-36,25). Roggenmehl 23,25-25,50 (23,25 bis 25,50). Weizenkleie 11,40-11,50 (11,40-11,50). Roggenkleie 9,70-9,80 (9,70-9,80). Vorkornmehl 24-32 (24-32). Feine Speiseerbsen 23-24 (23-24). Futtererbsen 18,50-20,50 (18,50-20,50). Bohnen 16,50-18 (16,50-18). Ackerbohnen 19,50-21 (20-22). Wicken 20-22 (20-22). Rapskuchen 15-15,40 (15-15,40). Leinöl 23,20-23,40 (22-23). Trockenfischöl 7,80 bis 8,40 (7,80-8,40). Sojabohnen 20,90-21,30 (20,90 bis 21,30). Sojamehl 30-70 3-8,40 (3,60-8,80). Kartoffelflocken 15,20-15,50 (15,40-15,90).

### Schlachtviehmarkt.

(Amtlicher Bericht vom 28. November.)  
Antrieb: 2375 Rinder (darunter 522 Bullen, 561 Ochsen, 1292 Kühe und Färsen), 1523 Kälber, 6957 Schafe, 6431 Schweine, 60 Ziegen, 443 ausländische Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark:  
Rinder: 1. vollfleischige, ausgewässerte 52-56, 2. vollfleischige, ausgewässerte im Alter von 4-7 Jahren 45-50, 3. junge fleischige, nicht ausgewässerte 40-43, 4. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 34-38.  
Kälber: 1. vollfleischige, ausgewässerte 50-54, 2. vollfleischige, ausgewässerte jüngere 45-48, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40-43.  
Färsen (Kalben) und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewässerte Färsen 50-54, 2. vollfleischige, ausgewässerte Kühe 40-47, 3. ältere ausgewässerte Kühe 30-38, 4. mäßig genährte Kühe und Färsen 24-28, 5. gering genährte Kühe und Färsen 20-22.  
Gering genährtes Jungvieh (Fresser): 33-40.  
Schäfer: 1. Doppelschäfer feinsten Maßes —, 2. feinsten Maßes 80-90, 3. mittlere Maßes und beste Saugfäher 65-75, 4. geringe Maßes und gute Saugfäher 50-60, 5. geringe Saugfäher 40-46.  
Schafe: 1. Erstlingsfäher und jung. Hammel 47-52, 2. ältere Hammel und gut genährte jüngere Hammel 35-42, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Westschafe) 27-33.  
Schweine: 1. fettes, über 3 Zentner Lebendgewicht —, 2. vollfleischige von 240-300 Pfund 92-93, 3. vollf. von 200-240 Pfund 89-91, 4. vollf. von 160-200 Pfund 85-88, 5. vollf. von 120-160 Pfund 80-84, 6. unter 120 Pfund 70-75.  
Ziegen: 20-25.  
Marktvorkauf: Rinder ziemlich flach. Kälber langsam. Ausgezeichnete Kälber über Notiz, Schafe und Schweine ruhig.  
Die notierten Preise beziehen sich einschließlich Fracht, Gewichtüberflüss, Mist, Marktpfeifen und zulässiger Händlergewinn.

### Butterpreise.

Berlin, 28. Novbr. Amtliche Notierung für Butter im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers: 1. Qualität 203.—, 2. Qualität 175.—, abfallende Ware 155 Mark je Zentner. Tendenz: Stetig.

## Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Draußen kochte die Frühlingssonne. Dagegen es erst Mitte März war, schien sie so warm, daß Gwendoline das Fenster öffnete und die herbe, frische Luft trant, die voller Versprechungen war. Die Rosenbüsche in dem kleinen Garten, auf das die Fenster ihrer Wohnung gingen, hatten diese Knospen angelegt und an den Sträußern zeigten sich schon vorwiegend, zarte, grüne Blättchen. Ein Buchstabe wiegte sich auf einem Zweig und schmetternstimmig kam sein Liebeslied, als wollte es ihm die Brust zersprengen. Dann flog er lustig davon. Schnüchig folgten ihm ihre Blicke.  
„Du hast's gut, du —“ flüsternte sie, „dir gehört die ganze schöne Welt! Du kannst singen! Und ich — ich bin hier eingesperrt — mir verneigt die Luft zum Singen.“  
Mit einer heftigen Bewegung wandte sie sich ab. Es hatte keinen Zweck zu grübeln. Sie erschwerte sich ja nur noch mehr das Leben! Nicht rückwärts und nicht vorwärts gehen — nur geradeaus, ihr Ziel fest im Auge, das allein taugte für sie!  
Da lächelte die Vorkammlerin an. Jetzt um diese Zeit? Das ginge! Das konnte nur ein Bettler oder Hausierer sein! Möglichst laut drückte sie die Mutter hatte geöffnet; man sprach leiser, und da erkannte sie die Tante, zu der Dame, die sie und Walte sagten. Tante, zu der Dame, auf Grund einer jahrelangen Freundschaft der Familien Reinhardt und Krowoski; in einem verwandtschaftlichen Verhältnis stand man nicht. Das junge Mädchen wunderte sich, daß heute am Tage ihrer großen Gesellschaft Tante Krowoski sich die Zeit nahm, nach zu ihnen zu kommen. Es mußte Wichtiges sein, das die Dame herführte. „Gwendoline, Tante ist da und möchte dich sprechen,“ rief die Kammerfrau.  
„Ich komme!“  
Im Schimmer, das noch einige der wertvollen Möbel aus der früheren guten Zeit enthielt, kam die umfangreiche, eng von schwarzer Seide umpannte Frau Kommer-

## Schlusdienst.

Hindenburg kommt nach Bonn.

— Bonn, 30. November. Wie der Stadtverwalter mitgeteilt wurde, wird Reichspräsident v. Hindenburg sofort nach der Wärmung der Stadt, wahrscheinlich im Februar, zum Besuch in Bonn eintreffen.  
— Aufklärung der Freischar Koblenz. Stuttgart, 30. November. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Die in Stuttgart bestehende Freischar Koblenz ist auf Grund des Par. 2 des Vereinsgesetzes vom 19. 4. 1908 aufgelöst worden, weil die Mitglieder zu unbedingtem Gehorsam gegenüber den Führern verpflichtet wurden und weil die Organisation der Freischar hunderterförmigen Charakter hat. Gegen die Führer und Mitglieder der Vereinigung ist Strafverfolgung wegen Geheimbündel und Sündenbündelbildung ergriffen. Die aufgelöste Freischar Koblenz steht übrigens mit dem ehemaligen Freischarführer Koblenz und der von ihm gegründeten Organisation in keiner Beziehung.

## Das ukrainische Diktandum.

— Berlin, 30. November. Der ukrainische Botschafter in Berlin hat neuerdings vor dem Reichspräsidenten in Berlin über das seiner Angabe nach von ihm im September vorigen Jahres gegen den polnischen Staatspräsidenten in Lemberg verübte Verbrechen ausführliche Auslagen gemacht. Ein Protokoll dieser Auslagen ist der polnischen Gesandtschaft in Berlin am 27. November durch das Auswärtige Amt zugeleitet worden.

## Die Auseinandersetzung mit dem Hause Wittelsbach.

— München, 30. November. Die Vertretung des Kronprinzlichen Ausschusses erucht um die Verbreitung einer Erklärung, in der die Behauptung der „Münchener Post“, „Kronprinz Ausschuss habe sich mit der Abfindung der Wittelsbacher einverstanden erklärt,“ zurückgewiesen wird. Es wird festgestellt, daß weder das Gesetz über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung des bayerischen Staates mit dem vormaligen bayerischen Königshaus noch das dadurch rechtswirksam gewordene Uebereinkommen über die Auseinandersetzung von einer „Abfindung“ des Königshauses spreche, vielmehr von einer „Auseinandersetzung“. Weiter wird festgestellt, daß die für den Bericht auf die vermögensrechtlichen Ansprüche zugesprochenen 20 Millionen und der Wittelsbacher Ausgleichsfonds mit 40 Millionen durch die Geldentwertung jeden Wert verloren haben.

## Rücktritt des Präsidenten von Portugal.

— Lissabon, 30. November. Der Präsident der Republik Portugal hat erklärt, daß er am 7. Dezember zurücktreten werde. Das Kabinett Domingos Berreira wird bis zur Wahl des neuen Präsidenten im Amte bleiben.

## Die Kriegsgesfahr im Orient.

— London, 30. Novbr. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet, daß die Möglichkeit eines Krieges mit der Türkei durch die britische Regierung bereits ernsthaft in Erwägung gezogen sei. Ein Krieg mit der Türkei um den Besitz der Dardanellen wird in London durchaus für möglich gehalten. Diese Frage sei bei dem Besuche von de Foucauld in London mit Chamberlain und Amery erörtert worden; denn die französische Mitarbeit würde im Falle eines Krieges von größter Bedeutung sein.

## In der Verzweiflung.

— J. Lauen, 30. Novbr. Hier schon der 39 Jahre alte Bürgermeisterei Dito Kluge auf seine 53jährige Ehefrau und seinen 13jährigen Sohn. Letzterer wurde in den Wäldern, die Frau in den Kopf getroffen. Darauf richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst, und schloß sich eine Kugel in die rechte Schläfe, die den alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Die Frau und das Kind wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Die Tat ist offenbar auf längere Krankheit des Mannes zurückzuführen. Er war seit Jahren lungentüchtig.

## Die Schneefurthschäden im Fernsprechverkehr.

— Hamburg, 30. Novbr. Wie das Fernsprechamt mitteilt, sind die durch die Schneefurth verursachten Störungen der Fernleitungen größtenteils wieder beseitigt. Nur die Fernsprechverbindungen mit Dänemark erleiden noch Verzögerungen.

## Folgenschweres Kran-Unfall.

— Danzig, 30. Novbr. Im Hafen von Gdingen ist ein im Betrieb befindlicher dänischer Kran in die

See gestürzt, wobei vier dänische Staatsangehörige den Tod fanden.

## Eine Köpenickade in Irland.

— Dublin, 30. November. Durch eine Riß gelang es, acht bewaffneten Männern 19 Gefangene, die der republikanischen Partei angehören, aus dem Gefängnis Mountjoy zu befreien. Sie hatten sich durch Eingang in das Gefängnis zu verschaffen gesucht, das sie in der Uniform von Polizisten mit Mänteln erstanden waren, die sie als Gefangene ausgaben.

— Trauen, 30. Novbr. Im ganzen Sonntag ist bei 5 bis 11 Grad Ralte Schneefall eingetreten, der bereits einige schwere Unfälle zur Folge gehabt hat.

## Briands Kabinett.

— Paris, 30. Novbr. Briand konnte nun das als neugebildetes Ministerpräsident die Reise nach London antreten. Am Sonntag nachmittags 4 Uhr hatte er dem Präsidenten der Republik sein Kabinett vorstellen können. Wie zu erwarten war, hat Briand neben dem Ministerpräsidenten das Außenministerium beibehalten. Poincaré gehört dem neuen Kabinett als Kriegsminister an. Loucheur ist in dem von ihm so heiß ersehnten Finanzministerium gelandet. Unter den übrigen sei noch de Monzie als Minister für öffentliche Arbeiten genannt.

## Glückliche Jugend!

Abbau bei den Schulprüfungen.

— Berlin, 30. November. Im Zusammenhang mit der Reform des höheren Schulwesens in Preußen werden zu Ostern 1927 neue Bestimmungen über die Reifeprüfung in Kraft treten. Für die Zwischenprüfung werden jetzt Uebungsbestimmungen beschließt, die den folgendes zu entnehmen ist: In allen Schulen werden künftig nur noch vier schriftliche Prüfungsarbeiten geleistet werden. Darunter befindet sich immer ein deutscher Aufsatz und eine mathematische Arbeit; die beiden anderen Arbeiten werden aus den charakteristischsten Fächern gewählt. Bei bestimmten Schulgängen hat der Prüfling das Recht, sich in der schriftlichen Prüfung unter zwei oder drei Fächern das Fach zu wählen, in dem er geprüft werden will. Beim deutschen Aufsatz soll er die Möglichkeit haben, sich aus vier Themen eines, das seinen Neigungen entgegenkommt, auszusuchen. Auch der Kreis der Hilfsmittel, die der Schüler bei den schriftlichen Arbeiten benutzen darf, ist weiter als bisher gezogen, wo er höchstens ein Wörterbuch oder eine Formelsammlung gebrauchen durfte.

## Zeugenwittwar in Prenzlau

Stimmen die Aussagen der Kartenlegerin? — Neue erregte Auftritte im Schouergeschäftsfall.

± Prenzlau, 28. November.

Es scheint dem Prozeß in der Ferdinandsfelder Morbaffäre vorbehalten zu sein, daß die Verdächtigungen, die sich im letzten Stadium zusehends herausgebildet haben, das Bild über die tatsächlichen Vorgänge in der Schredensnacht noch weit vermeroren gestalten sollen, als das bisher der Fall war.

Der Oberstaatsanwalt hatte sich jetzt eine Frau Müller aus Eberswalde als Zeugin angeboten, mit der Erklärung, daß sie wichtige Wandbemerkungen zu den Aussagen der Kartenlegerin Ulrich zu machen habe. Diese Zeugin, die sofort telegraphisch geladen wurde, schilderte, daß sie eines Tages mit Frau Ulrich, dem Angeklagten Margraf und dem Produktenhändler Calbala zusammen gekommen sei. Als hierbei davon gesprochen worden sei, Heymann zu erschlagen habe Margraf in größter Erregung erklärt, das komme unter keinen Umständen in Betracht. Mit einer derartigen Sache könne er sein Gewissen nicht belasten.

Von dem Produktenhändler Calbala und der Kartenlegerin wird das jedoch mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt und als Folge dieser sich jetzt widersprechenden Aussagen kommt es im Saale zwischen den Zeugen zu Auftritten der allerhöchsten Art.

Ein Eberswalder Schuster bekundet, drei Wochen vor dem Tode Heymanns habe ihm gegenüber die Zeugin Ulrich mit Bezug auf den Gutsbesitzer erklärt: „Der Hund muß bald wie möglich aus der Welt verdrängt werden.“

aus und betreten die reich mit Blattspitzen geschmückte Diele der Villa. Die geschäftigsten Treiben herrschte in dem Saale. Durch die weit geöffneten Flügeltüren konnte Gwendoline in den Speisestuben, die Tische waren bereits gedeckt, Kräfte und Silber blinken auf dem weißen Damast; nur der Blumenstrahl leuchtete noch.

Ein lautes klingendes Lachen ertönte, das gar nicht enden wollte.

„Sie sind gelungen, Malte! Mein Tischher werden Sie aber dennoch nicht — bitte, nicht zu dreist zu werden,“ hörte Gwendoline rufen.

Eine hellgelbe Mädchengestalt lief um die Tafel herum, nehmend von einem jungen Manne verfolgt, der sie eingeholt und um die Taille gefaßt hatte. Gwendoline verzog die Lippen. Schnell schritt sie auf die Treppe zu, der beiden nicht achtend.

„Blonde“, rief die Kommerziantin in den Speisestuben hinein. „Gwendoline ist da.“

„Ach bitte, stören wir Klara nicht; sie hat zu tun. Tante! Ich werde sie nachher begrüßen; vor allem möchte ich jetzt zu Hamner!“

„Wie du willst, meine Beste!“ nickte die Kommerziantin entgegenkommend.

Etwas schwerfällig stieg sie die Treppe hinauf und bog dann in einen Gang ein, der vom Treppenhause durch eine Glasstür abgetrennt, sich weit nach rechts wendete, nach dem Garten. Schuttlam öffnete sie dann die leichte Tür. Ein leichter Geruch nach Kampher und Baldrian schlug den Eintretenden entgegen.

„Bringst du mir Gwendoline, Mama?“ fragte ein schwache Stimme.

„Ja, mein Herzchen, eine ist gleich mit mir gekommen.“ Die Klara beugte sich nieder zu der Liegenden, streichelte in oberflächlicher Herzlichkeit deren Wangen und trat dann zurück, um Gwendoline Platz zu machen.

„Grüß Gott, mein Hamner!“ Mit liebevollem Hand hielt das kluge Mädchen die schwache, fieberhafte Frau des Kranken fest. „Da bin ich und bleibe da so lange du mich brauchst.“

(Fortsetzung folgt.)

gientrat Krowoski auf Gwendoline zugerufen, sie mit liebenswürdigen Worten begrüßend.

„Sie will etwas von dir!“ dachte das junge Mädchen kühl. „Der Besuch gilt dir.“

„Meine Bitte, ich habe eine große Bitte: ich komme im Auftrage unserer Zeuanette. Das liebe Kind hat heute wieder einen ihrer Herzanfälle gehabt, glücklicherweise nur ganz leichter Art — kann aber infolge dessen heute abend nicht am Feste teilnehmen, weil sie unbedingt im Bett bleiben muß! Sie hat nun Sehnsucht nach dir und ich ist mich her, um dich ihr gleich mitzubringen! Ich lasse dich abends, wenn Zeuanette schlief, im Auto wieder heimfahren.“ Sie hüpfte ein wenig. „Ihr wißt wohl schon von Malte, daß heute abend — ich hätte euch selbstverständlich gern unter meinen Gästen gesehen, doch Malte meinte, eine Einladung sei euch nur unbecomend, daher wollte ich euch die Abgabe ersparen — bei unseren guten freundschaftlichen Beziehungen — Ihr seid sicher nicht böse.“

Eine leichte Verlegenheit lag auf ihrer Stimme.

„Im Gegenteil, Tante! Malte hat Recht, Mama und ich haben keine Toiletten, die in den Rahmen Ihrer Festlichkeit passen würden. Darum wollen wir es auch für die Zukunft so halten! — Nun möchte ich mich schnell fertig machen, damit Hamner nicht unnötig lange wartet!“ sagte Gwendoline. „Bitte, entschuldigen Sie mich einen Augenblick.“

„Und während sie eilig in eine andere Stufe schlüpfte, dachte sie: das arme Hamner! Wer weiß, wie man sie a... jeregt hat! Vielleicht gar absichtlich — man präferiert das arme, verwachsene Ding nicht gerne in Gesellschaft, und wahrlich nicht ist es doch nicht etwa nur ein leichter Anfall — sonst hätte Tante sich nicht selbst zu mir bemüht! Aber ehe man das Fest mit der Kranken willen abgibt, tut man alles Mögliche.“

„Im Hut und Sackel stand sie dann vor den beiden Damen. „Ich bin fertig, Tante!“

Der elegante Hla Kraftwagen der Kommerziantin jauchte mit den beiden Damen davon und bald waren sie am Ziel.

Eilfertig eilt ein Diener den Wagenhock auf, sie stiegen

# Hus Nah und fern.

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

**Elsfleth, den 1. Dezember.**

\* Es wird darauf hingewiesen, daß heute (Dienstag) eine Viehzählung stattfindet. Um den Zählern ihre Arbeit zu erleichtern, wird gebeten, die Unterlagen für die Zählung bereit zu halten.

\* In der Seefahrtschule in Elsfleth bestanden die folgenden Seefahrer die Prüfung zum Schiffsführer auf großer Fahrt: Bodenstab aus Oldenburg, Deharde aus Elsfleth, Friedrichs aus Rühringen, Harrie aus Leterlande i. D., Kolbe aus Brake, Rißhake aus Hamburg, Reichert aus Neuenfoop, Sflora aus Rühringen, Wiemann aus Oldenburg und Wommelsdorff aus Elsfleth.

\* Nach einer Bekanntmachung des Finanzamts Brake in vorliegender Nummer ist die Finanzasse vom 2. bis 9. Dezember 1925 geschlossen.

\* Kraftpostverbindung Nordermoor-Elsfleth. Die Verbindung ist mit dem gestrigen Tage wegen zu geringer Benützung eingestellt.

\* In der am Freitag, dem 27. November, stattgefundenen Vorstandssitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Elsfleth wurde der bisherige stellvertretende Geschäftsführer Auktionator R. Jungmann, hieselbst, zum Geschäftsführer gewählt. Es waren im ganzen 33 Beratungen eingegangen.

\* Als Fundstücke sind verschiedene Hauschlüssel und 1 Hausschuh abgegeben im Fundbüro.

\* Die Concordia, Verein für Handel und Schifffahrt, hielt am Donnerstag, dem 19. November und Freitag, dem 27. November, zwei aus feemännlichen und segelportlichen Kreisen gut besuchte Versammlungen ab. Am 1. Abend wählte Herr Seefahrtsoberlehrer Reide durch ein glänzend durchgeführtes Referat über die Venderungsverschlüsse an der Seefahrt Ordnung alle Zuhörer zu fesseln. Die sich anschließende rege Besprechung dauerte bis nach Mitternacht. Am 2. Abend verbreitete sich Herr Studienrat Dr. Müller über die neuen Vorschriften betr. Ausbildung und Prüfung des Schiffsoffiziersnachwuchses und referierte über die Ergebnisse der Fachauschüßungen. Die lebhafteste Aussprache gewann dadurch erheblich an Bedeutung und Interesse, daß sich an ihr die Herren Reichsprüfungsinспекtor Geheimrat Dr. Füllst aus Berlin und Herr Studienrat Freuß aus Albed beteiligten. Die beiden Herren, die in allen Fachrichtungen zugegen waren, mußten auf jede Frage erschöpfende Antwort zu geben. Eine rege Diskussion entwickelte sich auch über die neuen Prüfungsbestimmungen für Seefahrtsoffizier. Herr Studienrat Dr. Müller nahm zu einigen Punkten der Prüfungsordnung Stellung und wies zuwertgehende Änderungen aus feemännlichen Kreisen zurück. Die Concordia kann mit dem Besuch und dem Verlauf beider Versammlungen wohl zufrieden sein.

\* Uhrenschwindler treiben zur Zeit wieder allenthalben ihr Unwesen. Die Gauner erklären, aus Deutsch-Weßmen zu stammen, augenblicklich in Geldverlegenheit zu sein und deshalb ihre Taschenuhr verkaufen zu müssen. Sie zeigen dann eine äußerlich ausgetupfte Uhr mit Sprungdeckel und fordern dafür Beträge bis zu 80 Mark. Diese Uhren sind indes Reppwaren. Es sei daher nachdrücklich vor diesen Schwindlern gewarnt.

\* Dem Zimmermeister F. S. Suhr, hieselbst, wurde aus Anlaß seiner langjährigen Meisterhaftigkeit und der Verdienste um das Handwerk durch den Vorsitzenden der Handwerkerkammer und Vertreter der hiesigen Ortsgruppe des Niederelbschen Handwerkerbundes der Ehrenmeisterbrief in feierlicher Weise überreicht.

\* Wohlfahrtslotterie des Oldenburger Kriegerbundes. Die Verlosung findet am 10. Dez. d. J. statt. Der zweite Hauptgewinn ist eine Speisegemüseeinrichtung in Höhe gebrüt mit Aufbaum aus vier bekannten Möbelfabrik von H. Wessels in Oldenburg. Die Einrichtung besteht aus großem Büffet und Anrichte, 1 Anstichstuhl und 6 Stühlen mit edel. Kissen. Eine Abbildung ist in dem Schaufenster von Sattlermeister Fr. Lange & Sohn ausgehängt, wo auch Lose zu 0,50 Mk. zu haben sind.

\* Oldenburger Landes-theater. Dienstag 7 1/2 Uhr: Der, der die Maulschellen kriegt. Mittwoch 3 1/2 Uhr, Ausw. (5): In der neuen Inzenerierung und Ausstattung: Hamlet von Shakespeare, 8 Uhr: In der neuen Inzenerierung und Ausstattung: Hoffmanns Erzählungen, Oper von Jacques Offenbach. Donnerstag 7 1/2 Uhr: In der neuen Inzenerierung und Ausstattung Hamlet, Freitag 7 1/2 Uhr: Die heilige Ente. Sonnabend 7 1/2 Uhr: In neuen Ausstattung Agnes Bernauer. Sonntag 3 1/2 Uhr: Die Meisterfinger von Müllberg.

\* Eingziehung von Rentenbankscheinen. Durch Bekanntmachung vom 24. Nov. 1925 ruft die Deutsche Rentenbank die Rentenbankscheine zu 10 Rentenmark — ohne Kopfbildnis — mit dem Ausfertigungsdatum 1. November 23 zur Eingziehung auf. Die aufgeführten Scheine können bei den öffentlichen Kassen noch in Zahlung bis 31. Dezember 1925 gegeben werden.

\* 2 große Glückstage. Nächste Woche, 8. und 9. Dezember 1925, findet die Ziehung der großen Domhau-Geldlotterie zugunsten der Malitzer und Wormser Dome statt. Diese Lotterie zeichnet sich besonders durch die große Anzahl von Gewinnen aus. 9082 Geldgewinne mit 125 000 Mk. kommen zur Verlosung. Höchste Gewinne 80 000 Mk. und 50 000 Mark. Lose zu 3 Mk., 5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk., Porto und Liste 30 Pf., mehr sind in allen durch Patate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und direkt durch die Generalvertriebsstelle F. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6 (Postfach-Konto Stuttgart Nr. 2055).

\* Kauf beim Einzelhandel. Mehr denn je ziehen gegenwärtig wieder milde Händler und Kaufleute durch das Land, um ihre meist recht zweifelhafte Waren und Fabrikate bei der Bevölkerung abzusetzen. Man kann ruhig sagen, daß die fliegenden Händler und Kaufleute heute geradezu eine Landplage geworden sind, denn sie beschränken sich nicht darauf, ihre Ware anzubieten, sondern sie drängen dieselbe direkt den Verbrauchern auf und schwärzen so lange auf ihre Opfer ein, bis diese, nur um diese Händler loszuwerden, ihnen irgend eine Ware abnehmen, um nachher beim Verbrauch zu sehen, daß sie die Hereingekommenen sind. Da die bestehenden Gehebesbestimmungen leider nicht ausreichen, um gegen diese Landplage energisch vorgehen zu können, erscheint es angebracht, das Publikum vor den wilden Händlern und vor diesen herumziehenden Kaufleuten zu warnen und zur Selbsthilfe aufzufordern. Der neutrale Käufer vergleiche nur einmal die Preise, die er bei diesen herumziehenden Händlern bezahlen muß, mit denjenigen für Ware gleicher Qualität beim ortsanfässigen Einzelhandel, und er wird wohl kaum je in Zweifel geraten, wem er

den Vorzug zu geben hat. Die Ware der herumziehenden Händler und Kaufleute ist in den meisten Fällen Ramschware minderwertiger Qualität, die selbst den einfachsten Bedürfnissen nicht genügen kann, und wenn sie auch auf den ersten Blick als billig erscheint, doch sehr bald sich als übersteuert herausstellt, weil sie der Qualität nach verliert. Dank seiner Fröhen und seiner berufsmäßigen Vorbildung ist der legitime Einzelhandel weit eher in der Lage, die Bedürfnisse des einzelnen Verbrauchers richtig zu erkennen und sachgemäß zu befriedigen. Er verfügt aber auch über langjährig gepflegte Beziehungen zu Industrie und Großhandel und über die besseren und billigeren Einkaufsquellen. Der erfahrene Einzelhändler wird sich durch den angebotenen billigen Preis einer Ware über deren mangelhafte Beschaffenheit nicht täuschen lassen, sodas der Käufer bei ihm eine gewisse Garantie für die Qualität der Ware hat, wie er sie bei herumziehenden Händlern und Kaufleuten, die heute da und morgen dort sind, niemals erhalten kann. Stellt sich aber ein Mangel an einer Ware heraus, so kann der Käufer diesen ohne weiteres beim Einzelhandel beanstanden und er wird in dieser oder jener Form einen Ausgleich erhalten. Bei den herumziehenden Händlern und Kaufleuten, deren Verkäufe nicht auf dem langjährigen Vertrauen der Kundschaft basieren und die infolgedessen jeden Schuld verkleidern können, hat der Käufer niemals einen deartigen Anhalt und er ist meist hereingefallen, gleichgültig, ob es sich um Waren zum Genießen oder um Verbrauchsmittel handelt. Das Publikum möge all dies berücksichtigen und durch eine entschiedene Abgabe an die fliegenden Händler und Kaufleute mit dazu beitragen, daß dieselben allmählich wieder aus dem Lande verschwinden.

\* Brake. Die Braker Heringsfischerei-Gesellschaft hat ihre ordentliche Hauptversammlung auf Freitag, den 18. Dezember, vormittags 10 Uhr, in das Zentralhotel einberufen. Auf der Tagesordnung steht neben der Vorlegung des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. Juni 1925 abgelaufene Geschäftsjahr der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft. Die Fangergebnisse der Gesellschaft waren bereits im Jahre 1924 ungünstig. Das am 30. Juni 1925 abgelaufene Geschäftsjahr schließt infolgedessen mit einem Verluste von 141 351 Mk. ab, wovon 45 300 Mk. aus dem geschuldeten Referensfonds gedeckt werden können, sodas am 30. Juni 1925 gegenüber einem Grundkapital von 855 200 Mark ein Verlust von 90 051 Mark verbleibt. Durch die, wie auch bei den meisten übrigen Heringsfischereigesellschaften, außerordentlich ungünstigen Fangergebnisse in diesem Jahre hat sich der Verlust weiter erhöht. Da die Gesellschaft unter den gegenwärtigen allgemeinen Verhältnissen keine Möglichkeit sieht, sich durch Zusammenlegung ihres Aktientapitals unter gleichzeitiger Wiederausgabe neuer Aktien so zu reorganisieren, daß sie diese erforderlichen Mittel zur Finanzierung der nächstjährigen Fangzeit aufbringen kann, so sieht sie sich genötigt, der Hauptversammlung ihrer Aktionäre die Auflösung der Gesellschaft vorzuschlagen.

\* Sahn. „S a h n“ muß sein! So dachte das Fräulein eines Gutes in der Umgegend, deshalb mißfiel sie unter die Marmelade, die sie den jungen Leuten verabreichte, braune Seife. Einem der „Genieser“ war das aber recht schlecht bekommen, so daß er sich wiederholt übergeben mußte. Aber sonst verlief die Sache harmlos, so daß man hoffen darf, daß nicht erst die Gerichte mobil gemacht werden.

**Bestes Mittel gegen Husten,**  
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh.  
**Kaisers Brust-Caramellen**  
7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglichem Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung, deshalb sollten Sie dieses vorzüglich. Hustenmittel stets bei sich führen.  
Bentel 40 Pfg., Dose 90 Pfg.  
Achten Sie auf die Schutzmarke.  
Zu haben bei:  
**Wilh. Oetken, C. W. Rohrmann**  
(Elsfleth-Drogerie) und wo Plakate sichtbar.

Ein erfahrener Landwirt kauft nur **Viehwaschessenz „Radikal“**, Viehreinigungspulver, in der **Elsflether Drogerie (C. W. Rohrmann)**, da billig und das beste.

Neue Brauuschweiger **Gemüse-Konserven** empfiehlt **Wilh. Oetken.**

**Landwirtschaftl.**  
Taschenkalender 1926 liefert billig  
**H. Bargmann,**  
Buchhandlung und Buchbinderei,  
(gegenüber der Realschule).

**ATA**  
putzt und reinigt alles!  
Höchste Reinigungswirkung und vielseitige Verwendbarkeit zeichnen es aus.  
**ATA**  
Henkel's Putz- und Scheuermittel

Der Bund Stahlhelm der Frontsoldaten.  
Ortsgruppe Elsfleth.  
**Monats-Versammlung**  
am Mittwoch, dem 2. Dez., abends 8 1/2 Uhr,  
in **Bargmanns** Gasthof.  
Tagesordnung:  
1. Aufnahmen.  
2. Verschiedenes.  
Der Ortsgruppenführer.

**Diesjährigen Medizinal-Dorschlebertran, Lebertran-Emulsion, Hommels Haematogen, Biomalz, Biosan, Sanatogen**  
empfiehlt nur das Beste  
**die Elsfleth-Drogerie (C. W. Rohrmann).**

**ELSENFLETH**  
MARINE VEREIN  
EISEN  
FLETH

Sonnabend den 5. Dezember 1925 findet ein.

**Labstauseffen**  
mit nachfolgend. Tanz  
in den Räumen des Vereinslokals flait.  
Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr abends.  
Karten à Person 1.50 Mk. einschließlich Tanz im Vorverkauf bis spätestens Donnerstagabend bei den Herren **H. Tyedmers** und **H. C. Stührenberg.**  
Zu vermieten zum 10. Dezember  
**2 Zimmer,** möbliert oder unmöbliert.  
Nachfragen in der Geschäftsstelle.

**Papier- u. Schreibwaren.**  
**Bargmann's** Buchhandlung,  
gegenüber der Realschule.

**Doppel-Sahne-Schichtkäse, Camer, Rahm- und Algäner Käse.**  
**Gebr. Sturm.**

Verkaufe **Donnerstag** vormittag  
**das Fleisch**  
von einer **Queue,**  
Pfund 90 Pfg. und 1 Mark.  
Vorherige Bestellungen erwünscht.  
**W. Selker, Mühlenstr. 25.**

Freitag nachmittag von 4 Uhr an  
**frisches Schweinefleisch,**  
Pfund 1,10 und 1,20 Mk.  
Vorherige Bestellungen erwünscht.  
von **Lienen, Altestraße.**

Ziehung 8. u. 9. Dezbr. 1925  
Große **Dombau-Geld-Lotterie**  
für den Mainzer und Wormser Dom  
9082 Geldgewinne und 1 Prämie Mark:  
**125 000**  
Höchstgewinn u. Hauptgewinn bar Mark:  
**60 000**  
**50 000**  
**10 000**  
Lose zu M. 3. - 5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk.  
Porto und Liste 35 Pfennig  
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
Marktstr. 6, Postschloßkonto 2055 Stuttgart.

**„Stedinger Hof“**  
Sonnabend, den 5. Dezbr., abends 8 Uhr:  
**Großer Familien-Abend**  
unter Mitwirkung des Herrn **H. Drahlmeier, Elsfleth.**  
Zum Vortrag gelangen:  
1. Coupletts,  
2. Deklamationen,  
3. Neu! Neu! Miniatur-Spiele (5 lustige Duette) mit feenhafter Bühnenbeleuchtung,  
4. Abje und Teeje vor Gericht.  
Eintritt 1 Mk., Vorverkauf im Lokal.

Sonntag, den 6. Dezember:  
**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Eintritt Damen 50 Pf., Herren 1 Mk. (freier Tanz).  
Es laßt freumblickt ein **H. Stöver.**

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sowie Herrn Pastor **Kirchner** für seine tröstenden Worte sagen wir unsern **herzlichsten Dank.**  
**Aug. Ostendorf**  
nebst Familie.  
Neuenfelde, 30. Nov. 1925.

# Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren und Geschenkartikeln aller Art.

Die richtigen Waren zu richtigen Preisen.

Grosse Damen-Handtaschen, prima Leder, von 6 Mk. an. Die neuen Kofferchen als Damentasche.

Große Auswahl in erzgebirgischen, thüringer und Nürnberger Spielwaren. Puppen-Wagen, Steinbaukasten, Metallbaukasten „Stabil“.

**Peddigrohr-Sessel 9.50, 11.50, 15.00, 17.50, 18.50, 24.00 Mk.**

Schlitten 3 Mk., 4.50 Mk., Rodelschlitten von 6 Mk. an.

Sämtliche Bücher, Musikalien besorge schnell zu Originalpreisen ohne Spesenzuschlag.

Gute Auswahl in Romanen, Jugendchriften, Bilderbüchern, Kalendern, Abreißkalender: Mey & Ebdich und Blumen Schmidt 60 Pfg. **Gefangbücher für Schule und Kirche 3.60 M., 5 M., 6.50 M., 6.80 M. 8 M.**

Nach bringe Qualitätswaren zu denkbar billigsten Preisen. Nur durch direkte große Einkäufe von Fabrikanten ist ein billiger Verkauf gewährleistet, keine Verteuerung durch Zwischenhandel.

## Kaufhaus Kunkel.

### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 2. bis 9. Dezember 1925 ist die Finanzkasse geschlossen.

Es wird darauf hingewiesen, daß Steuerzahlungen außer durch Postanweisungen und Zahlarten durch die Banken (Spar- und Darlehnskassen) als Annahmestellen erfolgen können.

In der gleichen Zeit können Steuerpflichtige in der Veranlagungsabteilung nur in ganz dringenden Fällen abgefertigt werden.

Es wird er sucht, etwaige Besuche zu verschieben und telephonische Anrufe zu vermeiden.

Finanzamt Brake.

### Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 25. November 1925.

Der Rentner G. Schröder, hier, Oberrege, ist als Vollziehungsbeamter verpflichtet worden.

G. H. E. S.

### Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am

**Montag, dem 21. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr,**

im Gasthause „Großherzog von Oldenburg“, hiersebst stattfindenden ordentlichen

### General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
4. Beschaffung von Betriebsmitteln, eventuell Liquidation der Gesellschaft und Ernennung des Liquidators.

Stimmberechtigt sind nur diejenigen Aktionäre, welche spätestens am 18. Dezember ihre Aktien hinterlegt haben.

Hinterlegungsstellen sind: Elsflether Bank-Commanbite Schiff & Co., hiersebst, Oldenburgische Landesbank und Oldenburgische Spar- und Leihbank in Oldenburg, Darmstädter und Nationalbank R. a. N., und Deutsche Bank Filiale Bremen, beide in Bremen, sowie unser Kontor.

Elsfleth, den 28. November 1925.

Der Aufsichtsrat:

Dr. Steenken, Vorsitzender.

### Grundstücksverkauf.

Der Fahrradhändler Paul Meinke in Elsfleth, läßt Wegzugs halber sein an der Steinstraße belegenes

### Geschäftshaus

mit großem, schönem Garten,

öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen verkaufen. Eintritt nach Vereinbarung.

Das Grundstück eignet sich für jedes Geschäft.

Erster Verkaufstermin steht an auf

Sonntabend, den 5. Dezember d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Geisler's Hotel in Elsfleth. Bei genügendem Gebot erfolgt sofort der Zuschlag.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

H. Fels, amtl. Aukt., Fernsprecher 12.

Elsfleth. R. Jungmann, Aukt., Fernsprecher 227.

### Vorbereitungsmittel gegen Frostbeulen:

wie Frostbalsam,

Glycerin, Vaseline, Bors-

cræm, Lanolin-cræm

empfehlen nur das Beste

die Elsfleth-Drogerie

(C. W. Rohrmann).

Kaufe sämtliches

### Schlachtvieh

auch Vieh mit Fehlern.

Bei Notschlachtung komme

sofort.

Hans Janßen,

Rastede, Telefon 229,

oder:

Gerh. Bartels,

Bardenfleth, Telefon 4.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. Dezember d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr, gelangen im „Zivolisale“, hiersebst:

1 Schreibisch,

1 Schreibmaschine Adler,

1 Büfett,

1 Küchenbüfett,

1 elektr. Krone,

1 elektr. Lampe mit Seidenschirm,

1 Bücherschrank mit Büchern,

1 Sofa,

2 Klüschstessel,

1 Chaiselongue mit 2 Decken und Wandbehang,

1 Teppich mit 3 Vorleger,

1 Tisch, 1 Holzstessel,

1 Rauchisch,

2 Blumenständer,

1 Mantel,

1 Vorle,

2 Stühle,

1 Korbstessel

1 Klavier,

1 Truhe mit 2 Sessel,

1 kleiner runder Tisch,

2 Stühle mit Lederis,

1 großer Ausziehtisch,

1 Teppich mit 3 Vorleger,

1 ovales Bild,

4 Bilder,

1 Bowle mit 11 Gläsern, 1

Tablett, 1 Köffel,

12 Römer, 2 Kristallgeschalen

und 1 Aufsatz,

1 großes Oelbild,

1 Aktenschrank,

1 Akteneal,

1 elektr. Lampe,

1 Schreibgeschir mit Löcher

und Ansechter,

1 Papierkorb,

2 Stehschreibpulte,

1 Schreibmaschine mit Tisch,

2 Tische,

3 Akteneale,

6 Stühle,

3 Fach Fenstervorhänge,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Ein Ausfall des Verkaufs

steht nicht zu erwarten.

Elsfleth, den 30. November 1925.

Scheffler,

Ober-Gerichtsvollzieher.

### Zum Schlachten:

Garantiert frischen Pfeffer,

— Majoran, Tymian, —

getrocknete Därme,

Buchweizen-Grütze, Hafer-

Grütze, Prökel, Wurstgarn,

empfiehlt nur das Beste

die Elsfleth-Drogerie

(C. W. Rohrmann).

Der feinste

gebr. Kaffee

ist zu haben bei

Joh. Bargmann.

Photogr. Atelier

W. Schelpen, Elsfleth,

Fernruf 242.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich das

eigene Bild!

Vergrößerungen nach jeder Vorlage.

Täglich, auch am Sonntag, geöffnet.

— Aufnahmezeit von 10—2 Uhr. —

### Zahn-Praxis Kreutz,

Elsfleth a. d. Weser, Bahnhofstraße Nr. 8,

Fernsprecher 240,

bekannt für erstklassige Arbeiten.

Zahnziehen in örtlicher Betäubung. —

Spezialität:

Brückenarbeiten,

der naturgetreue festhaltende

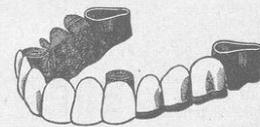
Zahnersatz ohne die

lästige Gaumenplatte,

sowie Kronen, Stiftgähne,

Blombierungen, und alle

vorstehenden Arbeiten



— Eigenes modern eingerichtetes Laboratorium. —

Mache besonders auf schonendste Behand-

lung und mäßige Preise aufmerksam.

Reparaturen in einem Tage.

### Bardenfleth.

Am Mittwoch, dem 2. Dezember,

### KONZERT

der Stahlhelmkapelle,

unter persönlicher Leitung des

Obermusikmeisters a. D. Herrn Holzheuer.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach dem Konzert: BALL.

Es laden freundlichst ein

Holzheuer. Otto Gräper.

Heute entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter und Schwester

### Frau Helene Janßen

geb. Vogeley,

im 83. Lebensjahre.

Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Helene Knudsen

geb. Janßen.

Mathilde Vogeley.

Samburg, den 24. November 1925,

Balduinstraße 10.